

Deutsch - Chinesischer Essaywettbewerb

中德大学生论文竞赛



>> Ein Projekt des „Studentenforum im Tönissteiner Kreis e.V.“ im Rahmen des Deutsch - Chinesischen Studentendialogs

>> Unter der Schirmherrschaft des Vorsitzenden der Deutsch-Chinesischen Parlamentariergruppe im Deutschen Bundestag

>> Namhafte Juroren wie Mark Siemons (FAZ-Redakteur in Peking), Dr. Jürgen Heraeus (Asien-Pazifik-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft), Professor Dr. Thomas Heberer (Lehrstuhl Politik Ostasiens, Universität Duisburg-Essen) und Professor Dr. Hong Meng (German Research Centre, Renmin-Universität Peking)

>> Abschluss Symposium im Juni 2010

Das diesjährige Wettbewerbsthema lautet:

„Die Medien – Fluch oder Segen für die deutsch-chinesischen Beziehungen?“

Die Medien werden in der westlichen Welt gerne und häufig als Vierte Gewalt im Staate bezeichnet. Aber auch in Ostasien und im Speziellen in China ist ihr Einfluss auf die Meinungsbildung der Menschen gewaltig. Tagtäglich sehen sich Deutsche und Chinesen einer Flut an medialer Berichterstattung ausgesetzt. Nur mit Mühe gelingt es, diese durch die Medien geprägten Bilder und Einschätzungen nicht unreflektiert zu übernehmen. Medien unterstützen die Meinungsbildung nicht nur, sondern nehmen sie zu einem großen Teil sogar vorweg.

Diese enorme Wirkung erstreckt sich auch auf das Bild von anderen Nationen. Das kann den zwischenstaatlichen Beziehungen gleichermaßen zum Vorteil wie zum Nachteil gereichen. Der diesjährige Essaywettbewerb möchte daher der Frage nachgehen, wie deutsche und chinesische Studenten den Einfluss der Medien ihres eigenen Landes auf die deutsch-chinesischen Beziehungen einschätzen.

>> Einsendeschluss für die Wettbewerbsbeiträge ist der **28. Februar 2010!**

(Teilnahmebedingungen und -formalia sind auf der Website abrufbar)

>> Preise: 2x 500,00 EUR und 2x 250,00 EUR sowie eine Teilnahme am Abschluss Symposium!*

* nähere Informationen dazu sind auf der Website zu finden

Ist dieser Einfluss eher positiv oder negativ zu beurteilen, und welche Kriterien sind für diese Einschätzung ausschlaggebend? Gibt es so etwas wie einen Konsens über das Bild der jeweils anderen Nation, der sich durch die gesamte Medienlandschaft des Landes zieht? Werden dadurch systematisch Vorurteile geschürt oder, im Gegenteil, diese ausgeräumt oder zumindest relativiert? Wie prägen die Medien die wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Beziehungen unserer beiden Länder und gehen sie hierbei verantwortungsvoll mit ihrer Macht um? Und schließlich: Wie sollte eine konstruktive, den bilateralen Beziehungen förderliche Medienlandschaft ausgestaltet sein?

Es wird in der Bewertung positiv berücksichtigt, wenn deutsche Teilnehmer ihren Fokus auf die Beurteilung deutscher Medien legen, chinesische Teilnehmer dagegen entsprechend die chinesischen Medien verstärkt in den Blick nehmen.

www.studentendialog.de